

Französisches Flair im Fürstensaal

Fotos: Konzept-Werkstatt/PR



Hofgarten, St. Lorenzbasilika und die Kemptener Residenz bilden eine stimmungsvolle Bühne für die „Fürstensaal Classix“.

Kempten im Allgäu ist ein beschauliches 65.000-Einwohnerstädtchen in Deutschlands südlichster Ferienregion. Mitten im überschaubaren Innenstadtkern liegt die im 17. Jahrhundert entstandene Stiftskirche St. Lorenz, deren Doppelturmfassade genauso ein Wahrzeichen der Stadt bildet wie die hinter der Basilika liegende Fürstliche Residenz. Diese wurde zwischen 1651 und 1674 von Michael Beer und Johann Serro erbaut. Die Residenz hatte als Benediktinerkloster und Regierungssitz eine Doppelfunktion. Die reiche Rokoko-Ausstattung ist weitgehend original erhalten geblieben und einmalig im süddeutschen Raum. Sehenswert ist auch der Fürstensaal, in dem die Fürststäbe ernst aus ihren Ölgemälden blicken. Ein wahrlich adeliges Ambiente für ein Kammermusikfestival.

Seit 2006 finden hier die Konzerte der „Fürstensaal Classix“ statt. Die Idee da-

zu entstand im selben Jahr, als der Pianist Oliver Triendl auf Einladung von Franz Tröger im Fürstensaal einen Flügel testete, weil der promovierte Finanzwissenschaftler, der seit 40 Jahren in Kempten Konzerte veranstaltet, einen Klavierzyklus im Fürstensaal ins Leben rufen wollte. „Ich bin hingekommen, habe das Klavier ausprobiert und fand es sehr gut. Und ich habe unvorsichtigerweise die Idee geäußert, dass man in diesem Saal etwas machen müsse“, erinnert sich Triendl. Tröger nahm den Gedanken auf und ließ Triendl machen. So gibt es jetzt nicht nur den Klavierzyklus, in dem in dieser Saison beispielsweise Cyprien Katsaris, Kevin Kenner und Oleg Maisenberg gastierten, sondern auch die „Fürstensaal Classix“.

„Zwei Monate lagen zwischen dem Entstehen der Idee und dem ersten Festival“, erzählt Triendl weiter, „und es gab von Beginn an eine große Begeisterung

In der Kemptener Residenz hat der Pianist Oliver Triendl in den letzten beiden Jahren ein kleines, aber feines Kammermusik-Festival etabliert. Gregor Willmes besuchte die „Fürstensaal Classix“ und gibt einen Vorgeschmack auf ihre dritte Ausgabe.

bei den Künstlern, die es wunderbar fanden, zu uns zu kommen und in diesem Saal zu spielen.“ Wegen üppiger Honorare dürfte auch keiner der Musiker gekommen sein, denn wie so viele kleine Festivals kann auch dieses bei den Aktiven fast ausschließlich „mit guter Atmosphäre und köstlichem Essen“ punkten.

„Außer Spesen viel gewesen“, darf man in Abwandlung eines alten Sprichwortes feststellen, denn die Begeisterung der Musiker am Abenteuer der ständig wechselnden Besetzungen war auch im letzten Jahr handgreiflich zu spüren. „Wir sind das typische Beispiel eines Musiker-Festivals“, sagt Oliver Triendl. „Wir erarbeiten alles vor Ort, es entstehen Gruppen von Musikern, die so teilweise noch nie miteinander zusammengespielt haben. Es sollen hier in kürzester Zeit spontane Interpretationen entstehen, wobei natürlich jeder der Musiker einen unglaublich reichen Erfahrungs-

schatz einbringt. Und es ist für mich unglaublich faszinierend, zu sehen, wie viel Energie dabei frei wird.“

Immerhin 25 Musiker traten im letzten Jahr in fünf Konzerten auf, wobei nicht immer alle, aber sehr viele sehr oft mitspielten. „Mein Herz brennt für außergewöhnliche Besetzungen“, so Triendl, „und für solche Werke, die man kaum oder gar nicht kennt. Grundvoraussetzung ist allerdings immer, dass es gute Werke sind. Die Attraktivität unseres Festivals besteht außerdem wie in Moritzburg oder in Heimbach gerade darin, dass hier nicht feste Formationen auftreten, sondern sich einzelne Musiker mit ganz verschiedenen Charakteren in verschiedene Besetzungen einbringen.“

Im letzten Jahr gab es mit Krzysztof Meyer erstmals einen Composer-in-Residence. 2008 wird es – passend zum diesjährigen Motto „Vive la France“ – Nicolas Bacri sein. Der thematische Schwerpunkt wird sich aber auch in mehr oder weniger selten gespielten Stücken von Poulenc, Françaix, Chausson, Debussy, Ravel, Messiaen und anderen

französischen Komponisten ausdrücken, die neben Werken von Haydn, Beethoven und Brahms eingepflanzt sind.

Rund 20 Musiker kommen in diesem Jahr nach Kempten, darunter renommierte Professoren wie der Cellist Gustav Rivinius, Preisträger internationaler Wettbewerbe wie die Geiger Linus Roth, Philippe Graffin und Stefan Tönz oder der Cellist Jérôme Pernoo sowie viele „Erste Pulte“ bedeutender Orchester wie der Solo-Hornist der Bamberger Symphoniker, der Solo-Klarinettist des Orchestre de Paris oder die Solo-Oboistin des Orchestre National de France. In öffentlichen Proben werden sie in verschiedensten Besetzungen abwechslungsreiche Programme erarbeiten, die in den Konzerten präsentiert werden. Und man darf davon ausgehen, dass es auch diesmal wieder zu einem engen Miteinander zwischen Musikern, Festivalbesuchern und ehrenamtlichen Helfern kommen wird. Und gerade dieser familiäre Geist verleiht diesem Kammermusikfestival einen besonderen Charme. ■

CD-Tipps des Autors

Oliver Triendl hat bisher rund 50 CDs eingespielt und ist dabei vor allem abseits ausgetretener Repertoire-Pfade gewandert. In erster Linie hat er sich als Anwalt des Komponisten Harald Genzmer einen Namen gemacht, von dem er für Thorofon Solo-Klavierwerke, Konzerte und zahlreiche Kammermusikwerke aufgenommen hat. Besonders Interesse verdient darüber hinaus seine Beschäftigung mit wenig bekannten Romantikern wie Robert Fuchs (Thorofon) und Ludwig Thuille (CPO). Für Sammler ein absolutes Muss sind zudem seine Einspielung der drei Klavierquartette von Friedrich Kiel sowie die CD mit dem Sextett op. 33 und dem Oktett op. 73 von Felix Weingarten (ebenfalls CPO). Gerade veröffentlicht worden sind beim Label CPO ein Trio und ein Quintett von Heinrich von Herzogenberg sowie die beiden Klavierquartette von Paul Juon. Zur Veröffentlichung stehen an: unter anderem von Goldmark die beiden Klavierquintette mit dem Sine-Nomine-Quartett sowie verschiedene Kammermusikwerke von Jan Koetsier.

Informationen

24. bis 28. September

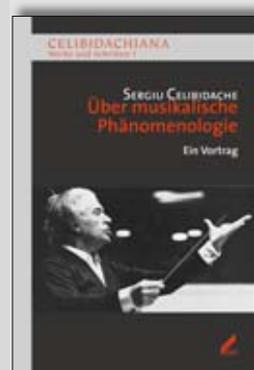
www.fuerstensaal-classix.de • www.kempten.de

Auf der Internetseite der Stadt finden sich Informationen zur Stadtgeschichte, zum kulturellen Angebot und zur Region sowie Links zur Gastronomie und zu Hotels.

CELIBIDACHIANA

eine Edition der Sergiu Celibidache Stiftung

herausgegeben von Patrick Lang und Mark Mast



neu

Reihe I:
Werke und Schriften
Band 1

80 Seiten
ISBN 978-3-89639-641-9

19,80 €

SERGIU CELIBIDACHE Über musikalische Phänomenologie

Ein Vortrag und weitere Materialien

1985 hielt Sergiu Celibidache den einzigen Vortrag seines Lebens. Thema war die von ihm erarbeitete Lehre einer musikalischen Phänomenologie, die im radikalen Widerspruch zu allem im etablierten Musikleben Geglaubten und Praktizierten zu stehen scheint.

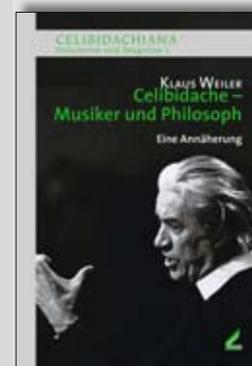
Überarbeitete und um viele Notenbeispiele ergänzte Neuauflage.

neu

Reihe II:
Dokumente
und Zeugnisse
Band 1

ca. 350 Seiten
ISBN 978-3-89639-642-6

29,80 €



KLAUS WEILER Celibidache – Musiker und Philosoph

Eine Annäherung

Dieses Buch ist eine Gesamtdarstellung von Leben und Wirken Celibidaches: Biografie, Analyse und Würdigung dieses außerordentlichen Künstlers, der zugleich eine der ungewöhnlichsten – auch widerspruchsvollsten – Persönlichkeiten des modernen Geisteslebens war.

SERGIU
Celibidache
STIFTUNG

www.celibidache.net

Wißner-Verlag • Im Tal 12 • 86179 Augsburg
Tel. 0821/25989-0 • www.wissner.com

Wißner